

München, 10. Oktober 2018



Liebe Pressepartner,

wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die Theatergemeinde e.V. München in der Spielzeit 2018/2019 ihr 100-jähriges Bestehen feiert. Der gemeinnützige Verein ist die größte deutsche Theatergemeinde mit aktuell rund 20.000 Teilnehmern.

Auftakt des Jubiläumsjahres, das mit mehreren Veranstaltungen und gemeinsam mit Kunden, Kooperationspartnern und Freunden gefeiert wird, war der Besuch der Traviata-Aufführung gestern Abend in der Staatsoper mit anschließendem Empfang im Freunde-Foyer (siehe auch Foto). TheaGe-Vorsitzende Sibylle Steinkohl würdigte in ihrer Begrüßung die Rolle der „unermüdlichen und manchmal auch unerschrockenen Theatergänger“, die sich vom Angebot der Theatergemeinde inspirieren ließen. Matthias Schloderer, Marketing-Leiter der Staatsoper, äußerte den Wunsch, auch „in den nächsten 100 Jahren“ gut mit der Theatergemeinde zu kooperieren. Die Staatsoper schätze das offene und fachkundige Publikum, das sie durch die Theatergemeinde erreiche. Monsignore Dr. Siegfried Kneißl, Vorsitzender der Freunde des Nationaltheaters, betonte die historische Verbundenheit seines Vereins mit der Theatergemeinde und zeigte sich besonders erfreut, dass das mit Mitteln seines Vereins neu gestaltete Freunde-Foyer des Nationaltheaters so gut ankomme. Der Intendant der Bayerischen Staatsoper, Nikolaus Bachler, sprach der Theatergemeinde im Namen seines Hauses schriftlich seinen Dank aus und betonte, die Theatergemeinde habe „einen wichtigen Anteil in der Vermittlung zwischen der Oper und ihrem Publikum.“

Im zweiten Teil der Pressemitteilung sowie im Anhang finden Sie Informationen zu Auftrag, Inhalt und Historie der Theatergemeinde sowie zu den Jubiläumsveranstaltungen. Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung. Bitte senden Sie uns einen Link oder ein Belegexemplar.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen, Gespräche und Interviews zur Verfügung. **Bitte wenden Sie sich an den Geschäftsführer der TheaGe München, Michael Grill: 089 /53297-100, e-mail: grill@theage-muenchen.de**



In der Spielzeit 2018/19 feiert die größte deutsche Theatergemeinde – die Theatergemeinde e.V. München – ihren 100. Geburtstag. 1919 im Kontext der christlichen Arbeiterbewegung gegründet, wurde die Theatergemeinde vom NS-Regime 1933 aufgelöst. 1947 fand die Neugründung durch Jakob Baumann statt, der den Verein in eine Blütezeit mit zeitweise 60.000 Teilnehmern führte. Viele eigene Veranstaltungen und Inszenierungen, rauschende Faschingsbälle sowie kulturpolitisches und soziales Engagement zeichneten und zeichnen die Organisation aus. Bis heute ist der Verein in München eine wichtige Größe im Kulturleben der Stadt.

Mit vielerlei Aktivitäten wird sie ihrem Auftrag gerecht, Menschen aus allen Bevölkerungsschichten zur Teilnahme am Kulturleben zu ermuntern und ihnen den Zugang zu erleichtern. Seit der Gründung lautet der Anspruch der Theatergemeinde: „Wir fördern die Kultur und wir fördern das Publikum.“ Die Theatergemeinde vermittelt ermäßigte Karten für Theater, Oper und Konzerte an ihre Teilnehmer und bietet überdies einen umfassenden Service mit vielen eigenen Veranstaltungen, Kulturextras und persönlicher Beratung an. Das Jubiläum steht unter dem Motto "Das Überraschende macht Glück“, einem Zitat aus Don Karlos von Friedrich Schiller.

Auftakt zur Jubiläumsspielzeit war der Empfang in der Bayerischen Staatsoper (siehe Bild). Ein weiterer Höhepunkt ist der Festakt im Prinzregententheater mit einem Konzert der CubaBoarischen. Außerdem gibt es eine Weihnachtslesung mit Gerhard Polt, ein Konzert mit Maria und Matthias Well, ein Familienkonzert mit dem Percussion-Duo Double Drums und ein großes Jubiläums-Tanzfest im Hofbräuhaus.

100 Jahre Theatergemeinde München

100 Jahre Theatergemeinde München – ein Anlass, uns mit der eigenen Geschichte zu beschäftigen. Zum ersten Mal überhaupt nehmen wir dabei die Zeit vor dem 2. Weltkrieg in den Blick. Dabei ist besonders die Unterstützung von Daniela Maier hervorzuheben, die an einer Doktorarbeit zu dem Thema schreibt. Auch sind wir Dr. Josef Kurz dankbar, der durch seine Chronik wesentlich dazu beigetragen hat, die Jahre von 1947-1997 zu dokumentieren. Wir wünschen eine interessante Lektüre.

Die Gründungsjahre der Theatergemeinde

1919 – das Gründungsjahr der späteren Theatergemeinde München – war geprägt vom Umsturz bestehender Machtverhältnisse und der Weimarer Republik. Das konservativ-christliche Milieu der bayerischen Landeshauptstadt sah die revolutionären Bestrebungen und die veränderten politischen Verhältnisse mit Sorge. Einer von ihnen war der Reiseunternehmer Ludwig Siemer. Gemeinsam mit Gleichgesinnten gründete er – als Gegenbewegung zur sozialistisch ausgerichteten Volksbühnenbewegung – den „Volksbund für Kunst und Theater“. Dieser sollte die Teilnahme an Kunst- und Theaterveranstaltungen für die bürgerliche Bevölkerung organisieren und so die Förderung christlicher Lebensauffassung im Sinne volkstümlicher Kultur betreiben. Erklärtes Ziel war es, eine traditionsbewusste Gesinnungs- und Wertegemeinschaft aufzubauen. Damit stand die Münchner Bewegung im Kontext einer größeren landesweiten kontra-revolutionären Strömung, die zur selben Zeit auch in anderen deutschen Städten Theatergemeinden entstehen ließ.

Im Leohaus, der Zentrale des katholischen Arbeitervereins, fand am 25. November 1919 die offizielle Gründung des Volksbundes und später auch die Gründungsfeier statt. Der „Volksbund für Kunst und Theater“ betrieb in den ersten Jahren viel Werbung: Überall in und um München wurden Handzettel verteilt und das gesamte zur Verfügung stehende Netzwerk der Gründer genutzt, um den Verein in München bekannt zu machen, was mit Erfolg gelang: Schon im zweiten Geschäftsjahr zählte der „Volksbund“ 13.000 Mitglieder. 1 DM betrug die Aufnahmegebühr, 3 DM war der Monatsbeitrag. Dafür erhielten die Teilnehmer die Garantie auf 12 Freikarten für staatliche oder städtische Theater, außerdem kostenlosen Zugang zu Eigenveranstaltungen des Volksbundes sowie den Bezug der monatlichen Mitteilungen.

In den Jahren 1923/24 etablierte sich der Verein zunehmend und benannte sich in „Theatergemeinde München“ um. Ein Höhepunkt für die Münchner Besucherorganisation, die inzwischen 25.000 Teilnehmer hatte, war 1929 die Feier zum 10-jährigen Bestehen. Doch bereits 1931/32 wurde es für den Verein schwieriger, da in Folge der Wirtschaftskrise viele Teilnehmer aus der Theatergemeinde austraten. Benefizaktionen für Erwerbslose und große Werbeaktionen sorgten zwar für Popularität, doch verhinderte diese nicht das Ende der Eigenständigkeit: 1933, kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, wurde die Theatergemeinde München genauso wie die Münchner Volksbühne zwangsweise mit der Kampfbundbühne zur NS-Organisation „Deutsche Bühne“ zusammengeführt.

Nachkriegszeit

Nach dem 2. Weltkrieg lag München in Trümmern – doch die Menschen atmeten auf. Schon kurz nach Kriegsende fanden in vereinzelt Theatern wieder Aufführungen statt, der Hunger der Bevölkerung nach kulturellen Veranstaltungen war groß. Ludwig Siemer strebte nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft die Wiedergründung der Theatergemeinde an und sprach sich dabei in einem Plädoyer vor dem Stadtrat für eine Zusammenführung von Theatergemeinde und Volksbühne aus, die dann jedoch nicht zustande kam. Nach seinem Tod 1946 nahm seine Tochter Charlotte Siemer die Verhandlungen mit christlichen Verbänden auf.

Am 3. Juni 1947 wurde die Theatergemeinde mit Jakob Baumann an der Spitze wiedergegründet. Jakob Baumann war in der Stadt für sein fröhliches und zupackendes Wesen und seine Affinität zu Musik und Theater bekannt. Er, ein „Nicht-Studierter“, von Beruf Kohlenhändler, unterhielt ein breites Netzwerk zu Künstlern und Politikern, was ihn für das Vorstandsamt empfahl.

Die ersten Jahre zeichneten sich durch eine kontinuierlich steigende Teilnehmerzahl aus, von 1949 an kamen erste Außenstellen im Umland von München dazu. 1952 kaufte der Verein das Haus Ecke Goethe-/Landwehrstraße und baute es für die Zwecke eines Informations- und Kartenbüros um. In diesem Jahr hatte die Theatergemeinde bereits neun Mitarbeiter, 1955 waren es schon 20. Am Aufschwung hatten Josef Selk und Josefine Schindler, die von 1948 bis 1991 die Geschäftsstelle leiteten, großen Anteil.

Regelmäßig wurden ganze Opern-Vorstellungen für das eigene Publikum gekauft, wie beispielsweise die Vorstellung „Hänsel und Gretel“ jedes Jahr vor Weihnachten. Aus der Theatergemeinde gingen bald die "Freunde des Nationaltheaters" hervor, die als „Schwesterorganisation“ für den Wiederaufbau des zerstörten Opernhauses sammelten und damit wesentlich zur Wiedereröffnung 1963 beitrugen.

Die "Goldenen Jahre" der Theatergemeinde

Die Jahre 1960 bis 1977 waren geprägt von einem stetigen Zustrom an Teilnehmern und umfassenden eigenen Aktivitäten, die von Jakob Baumann angestoßen und oft auch moderiert wurden.

Die „Kulissenzauber-Faschingsbälle“ der Theatergemeinde im Deutschen Theater hatten neben freiem Tanz immer auch Auftritte von Tänzern, Sängern und Schauspielern der großen Münchner Theater im Programm. Sie waren Treff- und Feiertag der Münchner Kulturszene und des Publikums gleichermaßen und machten einen lebendigen Gedankenaustausch von Künstlern, Politikern, Teilnehmern und Mitgliedern möglich.

In den Jahren 1960-1977 gab es jedes Jahr eine eigene „Sommerinszenierung“ im Deutschen Theater, bei der die Theatergemeinde als Produzent und Veranstalter agierte. Diese Aufführungen mit bekannten Schauspielern wie Maximilian Schell oder Gert Fröbe in den Titelrollen waren ein

Publikumsmagnet, so dass Baumann bald als „heimlicher Intendant“ bezeichnet wurde. „Kabale und Liebe“, „Romeo und Julia“, „Hamlet“ oder Kleists „Der zerbrochene Krug“ sind nur einige Beispiele für die Auswahl.

1980 - 2010

Anfang der 1980er Jahre gehörten der Theatergemeinde rund 60.000 Teilnehmer an. Doch der stetige Erfolg verstellte auch den Blick auf rechtzeitige Innovationen. Dr. Josef Kurz analysiert in der Chronik der Theatergemeinde die Problematik hinsichtlich der Altersstruktur des Vereins und der wachsenden Bedeutung der EDV und des Internets.

1990 war schließlich ein Wendejahr für die Theatergemeinde: Jakob Baumann gab nach 43 Jahren den Vorsitz an den bekannten ehemaligen Münchner Bürgermeister, Dr. Winfried Zehetmeier, ab, der für 16 Jahre das Amt innehatte. 1996 übernahm die langjährige Mitarbeiterin Brigitte Konrad die Geschäftsstellenleitung bis 2012.

Theatergemeinde Heute

Seit 2011 führt Sibylle Steinkohl als Vorsitzende gemeinsam mit den Dr. Ariane von See Franz und Michael Stemmer die Theatergemeinde, seit 2013 leitet der Kulturjournalist Michael Grill den Betrieb als Geschäftsführer. Einmal mehr geht es darum, nicht bloß den Ist-Zustand zu verwalten, sondern die Zukunft der Publikumsorganisation zu gestalten. Ein neues Logo, die Erweiterung des Namens in „TheaGe – Karten- und Kulturservice“ sowie Neuerungen beim Aufrufsystem sollen den Service flexibler und kundenfreundlicher machen. Von 2013 bis 2017 übernahm die Münchner TheaGe auch den Vorsitz des reformierten "Bundes der Theatergemeinden", der Dachorganisation aller 23 Theatergemeinden. Hier gelang es, die Bedeutung der Theatergemeinden und der Publikumsorganisationen generell wieder stärker ins Bewusstsein der deutschen Kulturpolitik zu rufen. Die Theatergemeinde heute legt besonderen Wert darauf, auch schon die Jüngsten an kulturelle Veranstaltungen heranzuführen. Seit 2007 gibt es die Familienabos, zu deren zehnjährigem Jubiläum 2017 mit der Eigenproduktion des Kindermitmachkonzerts „Sofie mit dem großen Horn“ ein besonderer Erfolg gelang. Auch neuere Programme, wie die Kooperation mit der Münchner Volkshochschule zum Thema „Theater und Integration“ (seit 2015), stehen für eine Öffnung der gemeinnützigen Arbeit der Theatergemeinde hin zu allen Bürgern der Stadt.

Das Foto im Anhang steht Ihnen zu Pressezecken honorarfrei zur Verfügung:

Aufführung beim Faschingsball der Theatergemeinde 1969. Foto: Archiv der Theatergemeinde

Die Jubiläumsveranstaltungen im Überblick

Auftakt zur Jubiläumsspielzeit: "La Traviata" von Giuseppe Verdi am 9.10.2018 im Nationaltheater mit anschließendem Empfang

Jubiläums-Weihnachtslesung Gerhard Polt und NouWell Cousine (ausverkauft)

Donnerstag, 20. Dezember 2018, 20 Uhr

Theaterzelt "Das Schloss", Schwere-Reiter-Str. 15

Rechtzeitig zur Weihnachtszeit präsentiert der bayerische Satiriker Gerhard Polt seine Erzählungen rund um die "Staaede Zeit". Musikalisch umrahmt werden Polts Geschichten von den NouWell Cousines.

Jubiläums-Konzert: Klassik twoWell

Montag, 7. Januar 2019, 20 Uhr

Herkulesaal in der Residenz

Die Geschwister Maria Well (Violoncello) und Matthias Well (Violine) und weitere Gäste spielen ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach, Ondrej Kukul, Maurice Ravel, Zoltán Kodály, Antonín Dvořák sowie Christoph Well u.a.

Jubiläums-Festakt und Faschingskonzert: Die CubaBoarischen

Mittwoch, 27. Februar 2019, 20 Uhr

Prinzregententheater

Konzert mit anschließendem Empfang und Präsentation der Ausstellung "100 Jahre Theatergemeinde" im Gartensaal des Prinzregententheaters.

Das Faschingskonzert der TheaGe im festlichen Prinzregententheater ist der krönende Abschluss der Abschiedstournee der CubaBoarischen.

Jubiläums-Familienkonzert: Double Drums - Groovin' Kids

Sonntag, 19. Mai 2019, 16 Uhr

Theaterzelt "Das Schloss", Schwere-Reiter-Str. 15

In seinem Familienkonzert nimmt das preisgekrönte Percussion-Duo Double Drums die Zuschauer mit in die Welt des Rhythmus - für kleine und große Musikfreunde ab 4 Jahren.

Jubiläums-Tanzfest: Waldramer Tanzmusi & Monaco Swing Ensemble

Freitag, 24. Mai 2019, 19 Uhr

Großer Festsaal im Hofbräuhaus

Tanzen ist angesagt! Unter Anleitung der Tanzlehrer Heini Zapf sowie Danny Bartl und Domen Bohinc wird zu bayrischer Volksmusik und Gypsy Swing das Tanzbein geschwungen.

Zur Abkühlung gibt es Bier vom Fass auf Kosten der Theatergemeinde!